

Aphorismen

Die Liebe und der Haß spazieren Hand und Hand, sie brauchen nicht mal Handschellen.

Dem Herzlosen ist ein Herz zu wenig, er möchte mit zwei Herzen herzlos sein.

Illusionen sind unsere Geliebten: uns Fehlt der Mut, die Wahrheit zu heiraten.

Aus der Kannibalenfolklore: Salze dich gut ein und komm zu Besuch.

Am weitesten vom Leben entfernt ist der Lebemann.

Das Leben lehrt, der Mensch muß Lehrgeld zahlen.

Ewige Liebe, zwei verliebte Vergänglichkeiten.

Liebe beflügelt – sogar das Geflügel.

Empörung der Schweine: Menschereien.

Die große Liebe ist wie ein großes Imperium: hast du es erobert, zittere, damit es nicht kleiner wird.

Als Mitmenschen sind wir geboren, in Mitmacher werden wir verwandelt.

Alles ist der Zukunft zugewandt – selbst der Schweinerüssel.

Fliegende Geldbeutel würden größere Verwirrung hervorrufen als Fliegende Untertassen.

Besser ein kühnes Poem über die Angst als ein ängstliches Poem über die Kühnheit.

Das Leben: durchlöchert von Schlupflöchern.

Eine Million: Sechs Nullen mit einem Fahnenträger.

Auf den Wiesen des Geistes weidet man am besten, wenn die Hirten schlafen.

Die Oberfläche ist ein tiefes Problem – aus der Tiefe betrachtet.

Die Jugend verirrt sich im Leben, das Alter in Memoiren.

In der Glücksschmiede ist ein Amboß wichtiger als eine gute Akustik.

Wie viele Enttäuschungen gibt es schon deshalb, weil Frauen und Männer verschieden enttäuscht werden.

Die Horizontfalle schlägt nicht zu, aber sie gibt auch nicht frei.

Der Leninismus ist tot. Es lebe der Lebenismus.

Dialektik der Diktatur: den Himmel vergrößern, die Fenster verkleinern.

Wunder oder Unglück? Sich mit fremden Federn geschmückt – und die wachsen nach innen.

Gedankenspiele sind nicht die Kindheit der Gedankenarbeit.

Es ist leichter, den Ast abzusägen, auf dem man sitzt, als die Tribüne umzukippen, auf der man steht.

Gottes Geschenke sind so ausgelegt, daß man sich strecken und nicht bücken muß.

Auch ein Müllauto sagt viel über einen Staat. Nicht nur dessen Fahne.

Ideologen richten die Worte so zu, daß sie von Demonstranten getragen werden müssen.

Eis ist die Unfreiheit des Wassers. Und Wasser, ist es Freiheit des Eises?

Die Einstellung der Wanze zu Eisenbetten ist eindeutig und prinzipiell.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist es nur ein Schritt. Auf was für einem schmalen Streifen leben wir!

Die Schlinge: aktivste Form der Null.

Zwei große Übel: die eilende Geschichte und das verspätete Gewissen.

Herablassen des Himmels auf die Erde: die gefährlichste geschichtliche Aktion.

Schwer ist ein mustergültiges Leben, leichter der Musterwohlstand.

Die Partei kann nur noch ein Münchhausen retten. Doch würde der sich für solch ein Abenteuer entscheiden?

Selbst Äpfel sind uns überlegen. Die werden fast alle reif.

Ein seltsamer Vogel: Auf einem Baumstumpf hockend, lobt er die Himmelshöhe.

Geschichtsbewußt: Der Wolf frißt das Rotkäppchen, dann trägt er die Kappe ins Museum.

In einem gut geführten Hühnerhof hängt nicht nur ein Bild vom Hahn, sondern auch eins vom Habicht.

Ein Paradox: So jung das Gewissen, und schon mit Hörgerät.

Wir sind Erdengäste, die erst beim Abschied verstehen, daß sie die Gastgeberin nicht einmal begrüßt haben.

Ein Paar Siebenmeilenstiefel sind zu wenig: für den Rückweg brauchen wir ein weiteres Paar.

Manch hohe Worte sind ohne Feuerwehrlleiter nicht zu erreichen.

Der Löwe kritisiert keine lahme Gazelle: er frißt sie.

Einer großen Idee fällt es leichter zu sterben, als kleiner zu werden.

Gras: die grünen Heerscharen Gottes, demütig und unbesiegbar.

Schlimm wäre selbst eine Okkupation durch Engel.

Der Mensch muß frei bleiben.

Allmählich wird das Ideal immer irdischer: es kommt der Tag, wo es zum Markt geführt wird.

Aufnahmeprüfung in die Demagogie-Akademie: beweisen, daß Spatzen den Adler überfallen haben.

Die Lüge hat keine Angst, erappt zu werden. Sie trainiert auch ihre kurzen Beine.

Von der Dummheit muß man sich lossagen, nicht sie reformieren.

Wie würde Mono-Sinn die Menschheit verwüsten!

Geborgenheit: Ist der ganze Staat ein Terrorist, ist man vor Terroristen sicher.

Dummheit ist unvermeidlich. Ein Unglück ist allein die unantastbare Dummheit.

Hält man sich zu lange in einem Tempel auf, wird er zu deiner Adresse.

Ein echter Dichter langt der Muse auch mal unter den Rock.

Das Weglaufen von sich selbst kann zu einem Hürden-Marathon werden.

*Ideologie: Selbstreklame der Gewalt.
Lokalisierung: Denken entsteht im Kopf, nicht in Litauen.*

*Einen Orden kann man selbst dem Horizont anheften.
Aber wie kommt man ran?*

Vom Gefreiten der Lüge bis zum Lügengeneral. Was für ein langer und ruhmreicher Weg.

Wir gehen in die Zukunft, und sie schleicht uns heimtückisch nach.

Postume Ehrung des Chamäleons: Ein Sarg, der ständig die Farbe wechselt.

Die Wissenschaft dem Leben annähern. Hundert Millionen Feiglinge und keine einzige Doktorarbeit über die Angst!

Das Gewissen entkommt durch die Gedächtnislücke.

Auch ein philosophisches System bekommt Löcher wie ein Dach. Wenn du es nicht selbst reparierst, setzen andere ein neues auf.

Diogenes: Eine Reservetonne verkompliziert das Leben.

Das unermüdliche Vorbild: ein Musterschüler, ein Musterbürger, ein Musterrentner, eine Musterleiche.

Man kann ein Theoretiker der Perspektive sein, ohne eine Perspektive zu haben.

Absolute Disziplin: sogar der Blitz steht an.

Die Partei ist ein Goldfisch, dessen Wünsche du erfüllen mußt.

Seine Mutter verdiente ihr Brot als Waschfrau, er mit Geldwäsche

Post-Gulag-Descartes: Ich werde rehabilitiert, also bin ich.

Ideologien sind kriegerische Märchen, die nur die eigenen Drachen anerkennen.

Wie oft warten wir auf andere, und wie selten auf uns selbst.

Wenn der Mensch den Göttern das Federbett herunterzieht, erwachen sie und machen eine Reform.

Am leisesten wird das Gewissen beerdigt.

Politische Ökologie: am schlimmsten verschmutzt die reinste Idee.

Die Diener des blinden Glaubens sind sehend. Sie zählen ihre Blinden genau.

Viele Schafe gingen gern im Wolfspelz, aber wo nimmt man all die Wolfspelze her?

Die Römer überholen: Soviel Spiele, daß das Brot sich erübrigt.

Fast alle hohen Ziele gehen auf Stelzen.

Der Bauch verdirbt den Kopf. Und wie selten verdirbt der Kopf den Bauch.

Über den Autor

Vytautas Karalius, geboren 1931 in Klaipėda/Memel, studierte englische Philologie in Vilnius und war bis 1958 Englischlehrer. Danach freischaffender Schriftsteller. Veröffentlichungen in litauischer Sprache: Licht und Augen, Gedichte, 1960; Stafette des Feuers, Gedichte, 1964; Spiegel der Stille, Gedichte, 1972; Sisyphos ohne Stein, Aphorismen, 1974; Heiligenscheine und Mützen, Aphorismen, 1980; Die Sonne schreibt mit dem Schatten, Gedichte, 1982; Gras für das trojanische Pferd, Aphorismen, 1984; Die Null in der Schlinge, Aphorismen, 1996. Veröffentlichungen in deutscher Sprache: Flügel in Futteral, Aphorismen, Berlin 1984. Zahlreiche Publikationen in sowjetischen, litauischen und deutschen Zeitungen. Darüber hinaus übersetzte Vytautas Karalius Gedichte von Bertold Brecht, Paul Celan, Hans Magnus Enzensberger, Erich Fried, Michael Krüger, Peter Huchel, Nelly Sachs und andere ins Litauische.